

Wer gießet Ruh in dieses Herz?  
 Wie soll ich vor dem Richter stehn,  
 vor dem mein Jesus will vergehn?

*R e c i t a t i v.*

O Labyrinth! Der der Natur gebot,  
 vor dem der Sturmwind schwieg, der dir, o Tod,  
 allmächtig deinen Raub entrissen,  
 liegt hier von Finsternissen  
 umschattet, und von Angst gedrängt,  
 und leidet, was die Seele nicht gedenkt,  
 und jammert Todestöne!

Ach! wer erhellt mir diese dunkle Scene?

Mein Jesus, meiner Seele Freund!

Was ist es, dafs dein Auge weint?

Heb aus dem Staube dich!

Ein Blick von dir, nur einer, lehre mich,

dieses Todesjammern, dieses Zagen,

verstehn und zu ertragen.

Er höret mich. Sanft ist sein Blick,

und ruft das Leben mir zurück.

Sein Auge spricht: die Arbeit dieser Nacht

hat mir der Menschen Schuld gemacht.

*C h o r.*

Singt, ihr Himmel! „Gott ist Liebe,

wunderbarlich ist sein Rath!“